

dessen Neffen (durch seine Gattin Adelheid von Limburg) Gerhard von Wassenberg und sein Bruder Heinrich, ferner ein Vetter der beiden Letztgenannten Heinrich von Zütphen, der später eine Tochter des ebenfalls als Zeugen auftretenden Adolf von Saffenberg heiraten sollte<sup>38)</sup>. Von allen *nobiles* außer Hermann von Hengebach (Heimbach) läßt sich also zeigen, daß sie miteinander versippt waren oder wurden. Diese Urkunde Eb. Friedrichs von Köln für St. Pantaleon in Köln ist auf 1117 datiert. Obwohl unter den Zeugen *Teodericus Monasteriensis electus* erscheint, Burchard von Münster aber erst 1118 starb, bedeutet das nicht, daß Dietrich von Münster Gegenbischof gewesen<sup>38a)</sup>, oder gar, daß diese Urkunde verdächtig sei. Vielmehr hat Knipping sein Regest zu Unrecht zwischen Urkunden von 1117, April 24 und 1117, vor Juli 6 eingereiht. Er hat nicht beachtet, daß alle Angaben der Urkunde, einschließlich der Indiktion, genau auf das Frühjahr 1118 passen und man ein eindeutigeres Zeugnis für die Datierung nach Osterstil gar nicht finden kann. Die Urkunde ist nämlich ausgestellt in Gegenwart Leodegars von Viviers und des Legaten Kuno von Praeneste, im ersten Jahr des Papstes Gelasius und im 18. Jahr Erzbischof Friedrichs<sup>38b)</sup>. Gelasius, der am 24. Januar 1118 gewählt wurde und bald vor dem in Italien operierenden Kaiser nach Gaeta floh, hatte Nachrichten über sein getrübtetes Verhältnis zu Heinrich V. durch Leodegar von Viviers nach Deutschland geschickt, der auch Kuno von Praeneste, den Legaten seines Vorgängers, im Amt bestätigen sollte. Burchard von Münster starb am 19. März 1118 auf einer Legationsreise nach Byzanz, sein Tod konnte erst 14 Tage bis 3 Wochen später in Münster bekannt werden und zur Wahl Dietrichs von Winzenburg führen. Die Urkunde ist somit Anfang April 1118 ausgestellt worden, vermutlich anläßlich der in der Karwoche stattfindenden Kölner Fastensynode, als man von dem am Palm-

---

<sup>38)</sup> Wilhelm Karl Prinz von Isenburg, Stammtafeln z. Geschichte der europäischen Staaten 2<sup>2</sup> (1960) Tafeln 2 und 6. Adolf von Saffenberg selbst heiratete 1122 eine Nichte Erzbischof Friedrichs von Köln; vgl. *Annales Rodenses* MG. SS. 16, 703; die abweichende Angabe des Alberich von Trois Fontaines, die Gerd Wunder, Die Nichten des Erzbischofs Friedrich von Köln, *Annalen des hist. Vereins f. d. Niederrhein* 164 (1962) 194 f., anführt, ist von geringerem Gewicht.

<sup>38a)</sup> Darüber s. Kl. Löffler, Die westfälischen Bischöfe im Investiturstreit und in den Sachsenkriegen unter Heinrich IV. und Heinrich V. (1903) S. 35 Anm. 2.

<sup>38b)</sup> Friedrich wurde designiert von Heinrich IV. am 6. Januar 1100 und ordiniert am 11. November 1100.